

IHK-JOURNAL

Ihr regionales Wirtschaftsmagazin

Ausgabe 01/02 2026

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

WIRTSCHAFTSFAKTOR KARNEVAL

BÜROKRATIEABBAU JETZT!
GEMEINSAM FÜR MEHR HANDLUNGSSPIELRAUM

Quick Wins:
Nachhaltigkeit in Unternehmen

Termine 2026:
Berufsorientierung und -qualifizierung

Verkehrsträger Schiene:
Von Großbaustelle bis Reaktivierung

LANDKREIS NEUWIED

Auf den Seiten 25, 30 und 37

LANDKREIS AHRWEILER

Auf den Seiten 14, 20, 30 und 36

LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

Auf den Seiten 13, 19, 30 und 37

LANDKREIS COCHEM-ZELL

Auf den Seiten 30 und 37

LANDKREIS BIRKENFELD

Auf den Seiten 6, 20, 30 und 36

LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Auf den Seiten 20, 30 und 36

WESTERWALDKREIS

Auf den Seiten 20, 30 und 37

STADT KOBLENZ

Auf den Seiten 6, 18, 20, 30 und 37

RHEIN-LAHN-KREIS

Auf den Seiten 14, 30 und 37

RHEIN-HUNSRLÜCK-KREIS

Auf den Seiten 6, 30 und 37

LANDKREIS BAD KREUZNACH

Auf den Seiten 30 und 36



Das IHK-Journal wird den Mitgliedsunternehmen der IHK Koblenz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Sie möchten unser regionales Wirtschaftsmagazin nicht mehr postalisch erhalten? Hier können Sie den Bezug problemlos abbestellen:



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:

Kerstin Gehring (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:

Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 76.000 | (Q1/2026)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz, Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Koblenz und wird den beitragspflichtigen IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung, Quellenangabe und unter

Einsendung eines Belegexemplares an die Redaktion. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen und Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier gedruckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Titelfoto: HZG Hunsrücker Zinnwarenhandels-gesellschaft mbH

UNSERE THEMEN FÜR SIE

Editorial

Seite 4

Ehrenamt

Seite 5

Jubiläen

Seite 36 – 37

Veranstaltungskalender

Seite 38 – 39



UNTER- NEHMENSSERVICE

KARNEVAL ALS WIRTSCHAFTSAKTOR

Seite 6 – 11

Nachhaltigkeit in Unternehmen

Seite 12 – 13

Tourismuspreis RLP 2025

Seite 14

Cross-Mentoring-Programm

Seite 15

Geflüchtete beschäftigen

Seite 16

Phishing-Attacken erkennen

Seite 17

Fitnessstudio regelt Nachfolge

Seite 18

Meldungen

Seite 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

SPITZENLEISTUNG VERDIENT ANERKENNUNG Beste Azubis ausgezeichnet

Seite 20 – 23

Berufsorientierung und -qualifizierung 2026: Praxisnah ausbilden – flexibel weiterbilden

Seite 24

Schrittweise zum Erfolg: Mit Teilqualifizierung Fachkräfte sichern

Seite 25

IHK-Azubi-Botschafter im Einsatz

Seite 26

Meldungen

Seite 27



INTERESSEN- VERTRETUNG

RAHMEN SETZEN, ZUKUNFT GESTALTEN Die Schiene im IHK-Bezirk: Von Großbaustellen bis Reaktivierungen

Seite 28 – 31

Die Nationale Wasserstoff- strategie (NWS) und das Potenzial für Rheinland-Pfalz

Seite 32 – 33

Kernforderungen zur Landtagswahl 2026

Seite 34

Meldungen

Seite 35

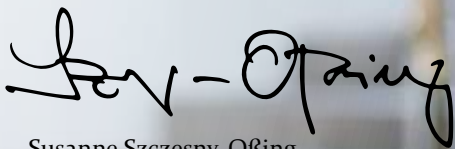
WAHLEN, VERANTWORTUNG, CHANCEN

Das Jahr 2026 wird ein Jahr wichtiger politischer Weichenstellungen. Auf Landesebene stehen im März Neuwahlen an – ein Moment, der mitentscheiden wird, wie wettbewerbsfähig Rheinland-Pfalz bleibt. Unsere Forderungen sind klar: Die Wirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen, eine zukunftsfähige Infrastruktur, eine stabile Energieversorgung und eine Digitalisierung, die wirklich vorankommt, ohne an Bürokratie zu scheitern. Denn genau hier liegt eines der größten Hindernisse: Zu viele Vorschriften, zu viele Formulare, zu komplexe Regelungen. Mit unserer Kampagne „Bürokratie bremst“ zeigen wir in den kommenden Wochen, welche Erleichterungen nötig sind, damit Unternehmen wieder investieren und Arbeitsplätze schaffen können. 2026 muss ein Jahr der Wirtschaft werden. Dafür zählt jede Stimme!

Und auch bei den Neuwahlen unserer IHK-Vollversammlung im September zählt Ihre Stimme – für eine starke Vertretung der Wirtschaft im nördlichen Rheinland-Pfalz. Die Vollversammlung gibt als „Parlament der Wirtschaft“ die Richtung unserer Arbeit vor, legt den Haushalt und die Beitragsordnung fest, wählt Präsidium und Geschäftsführung und verabschiedet wirtschaftspolitische Positionen. Je mehr von Ihnen sich an der Vollversammlungswahl beteiligen – oder sogar selbst kandidieren –, desto klarer und stärker können wir die Vielfalt und Interessen unserer Wirtschaftsregion vertreten. Ihre Beteiligung steht also synonym für ein starkes Mandat und gibt uns Gewicht bei politischen Debatten und Reformforderungen.

2026 muss endlich ein Jahr der Entlastung, der Stabilität und der gemeinsamen Gestaltung werden. Ein Jahr, in dem wir deutlich machen: Bürokratieabbau ist kein Nice-to-have, sondern unverzichtbar für Investitionen und Wachstum. Ein Jahr, in dem Mitgestaltung und Engagement den Unterschied machen – sowohl in der Politik als auch in unserer Vollversammlung. Dafür setzen wir uns ein!

*Mit den besten Wünschen für ein friedliches,
gesundes und erfolgreiches Jahr 2026!*



Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz



BÜROKRATIEABBAU – JETZT!

Der Bürokratieabbau ist längst ein wirtschaftlicher Notfall: Laut ifo-Institut kosten übermäßige Regeln, Dokumentationspflichten und langsame Genehmigungen Deutschland jährlich 146 Mrd. Euro an verlorener Wirtschaftsleistung. Angestellte verbringen rund 22 Prozent ihrer Arbeitszeit mit bürokratischen Aufgaben – ein enormer Produktivitätsverlust. Diese Belastungen zeigen sich besonders deutlich in der Baubranche. Werner Kaiser, Geschäftsführer der Kaiser Ingenieurbau GmbH, schildert die konkreten Belastungen und macht klar: Ein echter Bürokratie-Stopp ist überfällig!



Herr Kaiser, wie wirkt sich die Bürokratie konkret auf Ihr Unternehmen aus?

Die Überregulierungen treffen uns in allen Bereichen und besonders in den Genehmigungsverfahren zu Bauanträgen. Wir verbringen erhebliche Zeit damit, Formulare auszufüllen, Nachweise zu erbringen und Dokumentationen zu pflegen, die keinen Mehrwert erzeugen, die niemand liest und die nichts verbessern oder sicherer machen.

Welche Folgen hat das für Ihre Bauprojekte?

Die größte Hürde ist nicht das Bauen, sondern die Genehmigungsunsicherheit. Oft dauern Genehmigungen länger als die Errichtung ganzer Gebäude – das kostet Kunden Zeit und uns Aufträge. Fehlende Planungssicherheit gefährdet Investitionen, und zu viel Bürokratie wird zu einem großen Risikofaktor und zur Wachstumsbremse.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Nicht nur eines, aber dafür fehlt hier der Platz. Es gibt kaum ein Vorhaben ohne unverständliche, politisch hausgemachte Genehmigungshürden. Schon eine minimale Verschiebung einer Fluchtlinie kann ein neues Aktenzeichen und ein langwieriges Verfahren auslösen – inklusive Anforderungen zu Baubeginn und Fertigstellungsanzeige für ein bereits fertiges Objekt. Das zeigt, wie falsch der Weg ist: Überlastete Behörden schaffen unnötige Arbeit.

Was erwarten Sie von der Politik?

Wir brauchen weniger Vorschriften und mehr Gestaltungs- und Ermessensspielraum für Planer und Behörden. Die Bauordnung sollte einen Korridor bieten, nicht ein Korsett, das bei kleinsten Abweichungen blockiert. Sicherheit muss gewährleistet sein, aber es gibt viele Wege dahin. Die Bauordnung braucht eine grundlegende – bundesweit einheitlich geltende – Erneuerung, nicht

kleine unbedeutende Änderungen, die nur Augenwischerei sind und über Anwendungsvorschriften die Bürokratie immer weiter ausweiten.

Ihr Wunsch in einem Satz?

Vertrauen Sie uns als Planern und Unternehmern und reformieren Sie den Vorschriftenwust gründlich auf die wesentlichen Leitplanken, statt nur daran herumzuwursteln, ohne greifbares Ergebnis. Wir machen das schon – verantwortungsbewusst mit Augenmaß.



Oft dauern Genehmigungen länger als die Errichtung ganzer Gebäude – das kostet Kunden Zeit und uns Aufträge.

Werner Kaiser, Geschäftsführer
Kaiser Ingenieurbau GmbH





IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

SEP

AUG

OKT



ihk.de/koblenz/buerokratie-bremst

~~Dürfen wir vorstellen:~~
abschaffen:

Das Genehmigungsverfahren-Monster



Bauen statt warten!

Bürokratie bremst

NOV

JAN



Der Karneval in Koblenz zeigt eindrucksvoll, wie eine regionale Tradition nicht nur das Gemeinschaftsgefühl stärkt, sondern auch ein erheblicher Wirtschaftsfaktor ist. Gerade in dynamischen und unsicheren Zeiten, in der viele Unternehmen nach Wegen suchen, ihre Marktstellung zu sichern, ist es wichtig, Chancen wie diese zu nutzen.

Alexander Vátovac,
Geschäftsführer Unternehmensservice,
IHK Koblenz



WIRTSCHAFT UND TRADITION –
KARNEVAL ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

   Orden, Kostüme – und viel Wirtschaftskraft Seite 6 – 11

 Nachhaltigkeit in Unternehmen Seite 12 – 13

  Tourismuspreis RLP 2025 Seite 14

Karrierechancen für Frauen aus der Region Seite 15

Geflüchtete beschäftigen Seite 16

Phishing-Attacken erkennen Seite 17

 Sportlich fair übergeben: Fitnessstudio regelt Nachfolge Seite 18

 Meldungen Seite 19



Foto: karepa – stock.adobe.com



WIRTSCHAFT UND TRADITION – KARNEVAL ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Der **Karneval** ist nicht nur eine Traditionsfeier, sondern auch ein **bedeutender Wirtschaftsfaktor**.
Mit einer gesamtwirtschaftlichen Nachfrage von über 23 Millionen Euro allein in Koblenz bietet er den
Unternehmen der Region enorme Chancen. Doch nicht nur die „fünfte Jahreszeit“ kann für Wachstum sorgen.
Auch **nachhaltiges Wirtschaften** und der Trend zu **umweltfreundlichem Bauen** mit
innovativen Materialien bieten Unternehmen potenzielle Wettbewerbsvorteile. >>

ORDEN, KOSTÜME – UND VIEL WIRTSCHAFTSKRAFT

Autor: Lothar Schmitz



In Koblenz und im nördlichen Rheinland-Pfalz spielt Karneval eine große Rolle. Die fünfte Jahreszeit hat hier Tradition – und ist ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Wir stellen beispielhaft vier Unternehmen aus dem IHK-Bezirk vor, die mehr oder weniger vom Karneval leben.



Foto: AKK – Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval e. V.

Karneval (AKK) kostet zwischen 80.000 und 90.000 Euro. Der Straßenkarneval in Koblenz generiert eine volkswirtschaftliche Nachfrage von rund 9,8 Millionen Euro, der Sitzungs- und der Kneipenkarneval sorgen für jeweils weitere 6,8 Millionen Euro. Macht zusammen ein gesamtwirtschaftliches Nachfragevolumen des Koblenzer Karnevals von 23,4 Millionen Euro. Die Beschäftigungseffekte belaufen sich auf 537 Personen in Vollzeitäquivalenten. Diese Zahlen stammen aus der Studie „Wirtschaftskraft des Karnevals – Die regionalökonomischen Effekte des Karnevals in Koblenz“, die Prof. Dr. Mark Sellenthin von der Hochschule Koblenz 2013 im Auftrag der AKK erstellt hat. Seitdem hat sich viel verändert, weshalb die Studie in dieser Session erneut durchgeführt wird. „In allen Bereichen sind die Kosten kräftig gestiegen“, sagt AKK-Präsident Andreas Münch, „wir gehen deshalb für 2025/26 von deutlich höheren Zahlen aus.“

Während dieser Text entsteht, feiern in der Koblenzer Innenstadt und in vielen anderen Orten Tausende von Jecken den Start der diesjährigen Karnevalssession. Die „fünfte Jahreszeit“ hat begonnen. Sie ist geprägt vom Auftakt auf Plätzen und Straßen. Im Winter folgen der Sitzungskarneval und schließlich, in diesem Jahr im Februar, die vielen großen und kleinen Karnevalsumzüge mit Hunderttausenden von Beteiligten und Zuschauenden.

Dazwischen kaufen Menschen Kostüme und Schminke, feiern in Kneipen, geben Geld in Sitzungen aus. Karnevalsvereine bestellen Orden und statten ihre Tanzgruppen neu aus, gezahlt werden Gema-Gebühren, Gagen für Künstlerinnen und Künstler, Rechnungen von Security-Unternehmen. Kurzum: Karneval ist Brauchtum – und ein immenser Wirtschaftsfaktor. Allein die offizielle Sessionseröffnung der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer

„DAS GANZE JAHR KARNEVAL“
Zahlreiche Unternehmen profitieren vom Karneval. In einigen Fällen ist das Geschäftsmodell sogar hauptsächlich oder in großen Teilen auf die fünfte

Jahreszeit ausgerichtet. Bei der Festartikel Schlaudt GmbH in Koblenz zum Beispiel macht der Karneval den „Löwenanteil“ des Umsatzes aus, wie Mitgesellschafterin Brigitte Schlaudt erzählt. Ihr Schwiegervater Peter Schlaudt gründete das Unternehmen 1933 als Großhandel für Schausteller. 1969 zog es an den heutigen Standort in Lützel. In den 1970er-Jahren übernahm die zweite Generation mit Heinrich und Brigitte Schlaudt und baute das Karnevalsgeschäft auf und aus.

„Heute befassen wir uns praktisch das ganze Jahr mit Karneval“, sagt Brigitte Schlaudt, deren Tochter Sabine Schlaudt-Jungels das Unternehmen inzwischen in dritter Generation führt. Los geht es stets im Frühjahr mit den ersten Karnevalsgruppen, die sich für die kommende Session in Sachen Stoffe für Tanzkostüme beraten lassen. Die machen einen erheblichen Teil des Karnevalsumsatzes aus. Auch bei Tanzstiefeln ist Schlaudt gefragt – und bei Hüten, etwa für „Funkenmariechen“, die Schlaudt eigens fertigen lässt. Zum Ende des Sommers steigt das Geschäft mit Gruppen an. Im Herbst kommen dann auch viele Privatleute – zunächst wegen Halloween, das längst auch ein wichtiger Umsatzträger ist, später dann wegen Karneval. Sie finden bei Schlaudt alles, was es fürs Brauchtum braucht, von Kostümen über Accessoires bis zur Schminke. „Wir sind Vollsortimenter“, sagt Schlaudt.

Das ist die eine Stärke, intensive Beratung die zweite. Außerdem hat sich das Unternehmen einen Namen für Raumdekoration



Der Vater von Brigitte Schlaudt gründete das Unternehmen 1933, heute macht der Karneval den größten Teil des Umsatzes der Schlaudt GmbH aus.



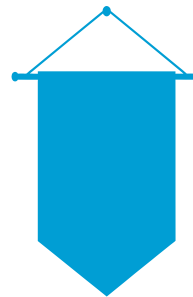
Fotos: Schlaudt GmbH

KARNEVAL IN ZAHLEN



23,4 Mio. Euro

Gesamtwirtschaftliches Nachfragevolumen des Koblenzer Karnevals pro Saison (2013)



42

Karnevalsvereine in Koblenz: **42**
Mitglieder: ca. **10.000**
Karnevals- und Brauchtumsvereine in Rheinland-Pfalz: **ca. 900 – 1.000**



537

Beschäftigungseffekte des Karnevals in Koblenz: **537 Personen** in Vollzeitäquivalenten (2013)



2,1 Mrd. Euro

Umsatz durch Karneval pro Saison bundesweit: **2,1 Mrd. Euro**
- davon Gastronomie: **925 Mio. Euro**
- davon Einzelhandel: **449 Mio. Euro**

Quellen: Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval e. V. (AKK), Koblenz, University of Applied Sciences, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Koblenz (2013), Landesverband Rhein-Mosel-Lahn im Bund Deutscher Karneval e. V., Trier, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln (2025), Boston Consulting Group und Rheinische Hochschule Köln (2025)

gemacht – für Karnevalsfeiern, etwa in Firmen, ebenso wie für Nikolaus-, Weihnachts- und andere Feiern.

170.000 ORDEN UND EHRENABZEICHEN

Auch die HZG Hunsrücker Zinnwarenhandelsgesellschaft mbH mit Sitz in Krummenau, besser bekannt unter dem Markennamen Zinnhannes, hat sich in weiten Teilen dem Karneval verschrieben. Der „Zinnhannes“ war Hans-Jörg Schneider, der

das Unternehmen 1969 gründete und zunächst Gebrauchs- und Ziergegenstände aus Zinn fertigte. Daraus entstand die Idee, Karnevalsorden zu produzieren. Mehr als 170.000 hochwertige Orden und Ehrenabzeichen verkauft Zinnhannes heute pro Jahr. Spezialität des Unternehmens sind individuelle Kreationen auch bei kleinen Stückzahlen.

Ähnlich wie bei Schlaudt beginnt auch bei Zinnhannes die Karnevalszeit bereits im März. Dann entstehen in der Grafikabteilung die ersten Entwürfe für die nächste Session. Die ersten Orden werden bereits ab Juni an die Karnevalsvereine ausgeliefert. Rund 800 Aufträge gehen jährlich ein, mal für ein paar Dutzend Orden, mal für 2.000. In der laufenden Saison gibt es prominente Kunden: Das Festkomitee Kölner Karneval, die Tollitäten-Paare in Lahnstein und Trier und die AKK beziehen ihre aktuellen Orden bei Zinnhannes.

Die Abläufe sind stets dieselben: „Wir entwerfen die Motive in Abstimmung mit den Kunden, stellen das notwendige Werkzeug her, schmelzen die Zinn- und Zinkbarren, die wir geliefert bekommen, fertigen daraus die Orden, lassen sie galvanisieren und bemalen und bedrucken sie dann“, erzählt Geschäftsführer und Gründersohn Wolf Schneider. Zinnhannes beschäftigt 17 Mitarbeitende sowie zusätzlich einige Saisonkräfte. Zudem werden die Orden in Heimarbeit von etwa einem Dutzend Personen bemalt.

2026 verlagert das Unternehmen seinen Sitz nach Simmern, dort hat es neu gebaut.

KRÖNCHEN, KOSTÜME, KARNEVALSSCHMUCK

Ein weiteres Unternehmen mit klarer Karnevalsausrichtung ist die Fritz Fries & Söhne GmbH & Co. KG in Idar-Oberstein. 1924 ging es noch ohne Alaaf und Helau los: als mechanische Werkstätte für Werkzeuge für die Schmuckindustrie. Karneval kam in den 1960-er Jahren auf die Agenda, zunächst mit selbst gefertigten Krönchen und Orden. Die Nachfrage stieg, also produzierte das Unternehmen immer mehr Karnevalsschmuck.

Heute ist das Unternehmen längst Komplettanbieter eines breit gefächerten Karnevalssortiments, das aus über 6.000 Artikeln besteht, darunter allein rund 500 Kostümmodelle. Die Designs und Schnitte für die Kostüme entstehen ebenfalls im Haus, außerdem die Rohmasse für Schminkstifte. Der mit Abstand wichtigste Verkaufskanal ist der Lebensmittel Einzelhandel. Bei Edeka, Rewe, Globus und anderen ist

Das Ehepaar Kerstin und Wolf Schneider führt die 1969 gegründete HZG Hunsrücker Zinnwarenhandelsgesellschaft in zweiter Generation.



Fotos: HZG Hunsrücker Zinnwarenhandelsgesellschaft mbH

Fritz Fries & Söhne in der Session vertreten – und zwar auf Sonderverkaufsflächen, für die das Unternehmen Komplettlösungen anbietet, also nicht bloß die Ware liefert, sondern auch Warenträgersysteme. Und das nicht nur zur Karnevalssaison, die für 50 Prozent des Gesamtumsatzes steht. „Weitere 40 Prozent erwirtschaften wir mit Produkten rund um Halloween, die übrigen zehn Prozent mit anderen feierfreudigen Anlässen, von der ‚Bayern-Gaudi‘ bis zu Nikolaus und Silvester“, berichtet Andreas Heidrich, der die Geschäfte gemeinsam mit Gerd Horbach führt, Ehemann der Gründerenkelin. Die Produktions-, Lager- und Bürofläche am Firmensitz umfasst über 64.000 Quadratmeter, 170 Beschäftigte sind hier aktiv. Tochterfirmen gibt es in der Slowakei und Tunesien, zudem lässt das Unternehmen in China produzieren.

VOM OHRRING BIS ZUM SCHICKEN PIRATENMANTEL

Äußerst vielseitig präsentiert sich auch die Meinhardt GmbH in Sohren. Eine Tankstelle mitten im Ort, ein Spielwarengeschäft, Eisenwaren und Schlüsselservice, Blumenerde und Fahrräder sowie Kamin- und Pelletöfen samt Service – das alles bietet das vor über 130 Jahren von der Urgroßmutter der heutigen Geschäftsführerin Gabriele Ishak gegründete Unternehmen. Und nicht zu vergessen: Karnevalsartikel. „Das hat sich vor rund 75 Jahren aus den Spielwaren entwickelt“, erzählt Ishak. Das ganze Jahr über findet die Kundschaft bei Meinhardt für Karneval ein kleines, dazu passendes Sortiment – und ab



Fotos: Fritz Fries & Söhne GmbH & Co. KG



Andreas Heidrich führt die Fritz Fries & Söhne GmbH & Co. KG gemeinsam mit Gerd Horbach. Halloweenprodukte machen inzwischen 40 Prozent des Umsatzes aus.

November ein umfangreiches Angebot auf einer großen, eigens dekorierten Verkaufsfläche. Das reicht von Accessoires und Kosmetik bis zu aufwändigen, hochwertigen Kostümen. „Wir haben auch einen schicken Piratenmantel für über 100 Euro“, sagt Ishak. Pirat und Piratin sei im Übrigen ein Dauerbrenner, ebenso wie Engel und Teufel. Beliebt seien zudem bunte Kostüme und

Glitzerjacken ohne konkretes Thema, Hauptsache schrill. Das Einzugsgebiet ist groß. „Viele Karnevalsgruppen kennen Meinhardt“, berichtet die Geschäftsführerin, „die Leute kommen aus einem Umkreis von bis zu 40 Kilometern zu uns.“

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine erfolgreiche Session 2026!



Von Spielwaren und Radsport bis zu Öfen oder Eisen- und Haushaltswaren – zur Meinhardt GmbH in Sohren gehören gleich mehrere Fachgeschäfte. Im Bild: Geschäftsführerin Gabriele Ishak und ihr Bruder Thomas Meinhardt.



Fotos: Meinhardt GmbH

NACHHALTIGKEIT ALS ERFOLGSFAKTOR

Unternehmen müssen ökologische Verantwortung übernehmen – nicht nur aufgrund gesetzlicher Vorgaben, sondern auch wegen der Erwartungen von Kundschaft, Investoren und Mitarbeitenden. Dabei geht es um klare Vorteile wie Ressourceneffizienz, Innovation, Kapitalzugang und Kundentreue. Laut einer Umfrage der Europäischen Kommission (2024) betrachten über 70 Prozent der europäischen Unternehmen nachhaltiges Wirtschaften als strategische Priorität für die nächsten fünf Jahre.



Foto: TStudios - stock.adobe.com

Eine glaubwürdige Nachhaltigkeitsstrategie beginnt oft mit Quick Wins – kleinen Maßnahmen mit sofortiger Wirkung. Neben Energieeinsparungen und digitaler Prozessoptimierung rückt vor allem die Verpackung in den Fokus. Laut einer Studie des Umweltbundesamtes (2023) achten 64 Prozent der Menschen in Deutschland beim Einkauf auf nachhaltige oder reduzierte Verpackungen, über 55 Prozent bevorzugen unverpackte oder nachfüllbare Produkte, selbst wenn sie teurer sind (Statista, 2024).

Unternehmen müssen Verpackung daher heute auch als Teil ihrer Wettbewerbsstrategie sehen: Wer Material einspart, Recycling einbezieht oder Nachfüllsysteme anbietet, schafft ökologische und ökonomische Mehrwerte.

So wie **Amazon**: Das Unternehmen nutzt seit 2024 in seinen europäischen Logistikzentren automatisierte Verpackungsmaschinen. Diese messen jedes Produkt individuell und fertigen passgenaue Kartons, wodurch Materialverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich

gesenkt werden. Das Familienunternehmen **Werner & Mertz**, bekannt für die Marke Frosch, setzt auf Kreislaufwirtschaft. Die Verpackungen bestehen vollständig aus Post-Consumer-Rezyklat aus dem Gelben Sack und sparen so über 60.000 Tonnen Primärplastik pro Jahr ein. **Kimberly-Clark Professional** wiederum zeigt, wie Industrieunternehmen Nachhaltigkeit strategisch umsetzen können: Bis 2029 will das Werk in Koblenz vollständig auf erneuerbare Energien umstellen und über 13.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Neben Energieeffizienz investiert das Unternehmen in Abfallreduktion und nachhaltige Lieferketten.

Die Beispiele zeigen: Nachhaltigkeit ist keine moralische Option, sondern ökonomische Notwendigkeit. Wer frühzeitig nachhaltige Innovationen umsetzt, sichert langfristig Marktanteile, Vertrauen und Zugang zu Kapital. ○



Andrea Romacho
0261 106-250
romacho@
koblenz.ihk.de



NACHHALTIG BAUEN MIT HANF UND NATURKALK

MYK Seit 1920 stellt NICK Naturbaustoffe zementfreie Produkte her, die vor allem bei Renovierungen und Restaurierungen verwendet werden. Das neueste Produkt ist CANABLOC®, ein Baustoff aus Hanf und Naturkalk. Wir haben mit Hans-Joachim Schlauß gesprochen, der das Familienunternehmen in Weißenthurm seit mehr als 40 Jahren leitet.



Herr Schlauß, wie kam es zu der Entwicklung von CANABLOC®?

Wir nehmen den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte sehr ernst und verzichten, wo immer möglich, auf Zement, Gips und Kunststoffe. Durch den Austausch mit Naturbaustoff-Händlern und Restauratoren sind wir auf die „Hanfkalk“-Szene gestoßen und haben Hanf als Ressource mit hohem Potenzial erkannt. Getreu unserem Motto „Den besten Baustoff liefert die Natur“ war es ein logischer Schritt, mit Hanfschäben zu

arbeiten, was zur Entwicklung von CANABLOC® führte.

Wie verlief die Entwicklung?

Zunächst hielt ich es für unrealistisch, Mauersteine aus Hanf zu produzieren. Es dauerte lange, bis wir die optimale Mischung aus Hanfschäben, Naturkalk und Wasser fanden, die formstabil ist und den technischen sowie sicherheitsrelevanten Anforderungen entspricht. Heute sind wir stolz, der erste und bislang einzige deutsche Hersteller von Hanfkalksteinen in Serienfertigung zu sein.

Wo wird das Produkt verwendet?

Vor allem in der Innendämmung, etwa bei Gebäuden, bei denen das Fachwerk außen sichtbar bleiben soll. Der Baustoff ist kapillaraktiv, robust und hat eine hohe Oberflächenfestigkeit. Und er ist zu 100 Prozent abbaubar und hat einen Lebenszyklus von rund 150 Jahren.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wir wünschen uns, dass nachhaltiges Bauen zur Norm wird, da ein großer Teil des weltweiten Abfallaufkommens aus der Bauwirtschaft stammt. Die CO₂-Bepreisung könnte dazu beitragen, dass unser Naturbaustoff stärker nachgefragt wird, da Hanfkalkprodukte eine negative CO₂-Bilanz von bis zu 90 Prozent haben – ideal für zukunftsfähiges Bauen. ○



Stephan Baumann
0261 106-233
baumann@
koblenz.ihk.de



Fotos: CANABLOC®, NICK Naturbaustoffe

„Wir wünschen uns, dass nachhaltiges Bauen zur Norm wird, da ein großer Teil des weltweiten Abfallaufkommens aus der Bauwirtschaft stammt.“

Hans-Joachim Schlauß, NICK Naturbaustoffe



TOURISMUSPREIS RHEINLAND-PFALZ 2025



Kreative Konzepte, innovative Ideen und ein starkes Engagement für Regionalität: Beim Tourismuspreis Rheinland-Pfalz 2025 standen dieses Jahr drei Gewinner aus dem Bezirk der IHK Koblenz im Rampenlicht.

Der Tourismuspreis Rheinland-Pfalz prämierte herausragende Projekte, Konzepte und Innovationen, die in den vergangenen zwei Jahren umgesetzt wurden.

Die Auszeichnung wurde am 4. Dezember 2025 im Rahmen des Tourismustages Rheinland-Pfalz in Bad Neuenahr-Ahrweiler verliehen. Insgesamt lagen 40 Bewerbungen aus ganz Rheinland-Pfalz für die Kategorien „Gastgeber des Jahres“, „Projekt des Jahres“ und „Innovation des Jahres“ vor. Für die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz saß Christian Dübner, Tourismusreferent der IHK Koblenz, in der Jury. Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz, gratulierte gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt, DEHOGA-Vorstand Gereon Haumann und RPT-Geschäftsführer Stefan Zindler.




Foto: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

DIE PREISTRÄGER IM ÜBERBLICK:

• **Gastgeber des Jahres:**

Privat Hotel Villa Aurora (Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ahrtal) – „Resilient. Regional. Zukunftsfähig.“

Das Hotel verbindet gelebte Tradition, modernen Komfort und Nachhaltigkeit. Nach der Flutkatastrophe 2021 hat die Familie ein neues Kapitel aufgeschlagen und ein Beispiel für Resilienz und herzliche Gastgeberkultur gesetzt.

• **Projekt des Jahres:**

Ahrtal Tourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler e. V. – „Probier mal Ahrtal – eine kulinarische Entdeckungstour“

Mit 45 Ahrtaler Restaurants und Weingütern lockt dieses Projekt Einheimische und Gäste mit attraktiven 3-Gänge-Menüs. Es verbindet Genussmomente und Gastfreundschaft zu einer einladenden Erlebniswelt und stärkt das Gastgewerbe in der saisonal schwächeren Zeit von Januar bis März.

• **Innovation des Jahres:**

MINIMALUS (Lahnstein, Romantischer Rhein) – „Wenig Raum, mehr Erlebnis – Nachhaltige Designunterkünfte“

Tiny-Häuser und Apartments mit geringem ökologischen Fußabdruck und hohem Erlebniswert zeigen, wie Design, Komfort und Nachhaltigkeit verbunden werden können. Wiederverwendete Baumaterialien und innovative Wohnkonzepte schaffen ein nachhaltiges Gastgeberformat der Zukunft. ◦



Christian Dübner
0261 106-306
duebner@koblentz.ihk.de



PRAXISNAH, VERNETZT, ERFOLGREICH: KARRIERECHANCEN FÜR FRAUEN AUS DER REGION

Das Cross-Mentoring-Programm der IHK für das Jahr 2025 ist erfolgreich abgeschlossen. Auch in diesem Jahr bringt die Initiative Fach- und Führungsfrauen aus der Region zusammen und bietet ihnen eine strukturierte Plattform für Austausch, Entwicklung und Karriereplanung. Ein kurzer Rückblick ins letzte Jahr zeigt, wie das Programm wirkt.



Fotos: Kai Myller

Das Mentoring-Programm von Frauen für Frauen der IHK Koblenz zielt darauf ab, Frauen mit hohem Engagement und Potenzial zu fördern: Erfahrene weibliche Führungskräfte und Unternehmerinnen stehen als Mentorinnen bereit, um Nachwuchstalente beim beruflichen (Wieder-)Einstieg, beim Schritt in eine Führungsposition oder beim Start einer eigenen Geschäftsidee zu begleiten. In einem Zeitraum von etwa sechs Monaten entstanden 2025 aus knapp 50 Teilnehmerinnen Tandems, die über Unternehmens- und Hierarchiegrenzen hinweg zusammenarbeiteten. Zu Beginn standen das Matching der Paare via Speed-Dating sowie gemeinsame Trainings für Mentorinnen und Mentees an, später folgten individuelle Verein-

AUSBLICK:

Das Cross-Mentoring wird 2026 fortgeführt. Bis zum 15. März können sich interessierte Frauen auf www.ihk.de/koblenz/crossmentoring anmelden.

Die Teilnahme ist kostenfrei.



barungen, regelmäßiger Austausch und gemeinsame Netzwerk-Events. Die Rückmeldungen zeigen: Die Teilnehmerinnen profitierten von praxisnaher Begleitung, wertvollen Impulsen für ihre Karriereplanung und der Möglichkeit, ihr berufliches Netzwerk deutlich zu erweitern. Auch für die Mentorinnen war der Austausch gewinnbringend: Er bot ihnen neue

Perspektiven und die Möglichkeit zur Reflexion des eigenen Werdegangs und darüber hinaus die Gelegenheit, sich aktiv für mehr Chancengleichheit zu engagieren. Damit unterstrich das Programm erneut seinen Anspruch: mit gezielter Förderung weiblicher Fach- und Führungskräfte zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beizutragen und Vielfalt sichtbar zu machen. ○



Susanne Ditzer
0261 106-283
ditzer@koblenz.ihk.de



GEFLÜCHTETE BESCHÄFTIGEN – WAS UNTERNEHMEN WISSEN MÜSSEN

Geflüchtete können für Betriebe wertvolle Mitarbeitende sein. Vor einer Einstellung sollten Arbeitgeber jedoch den Aufenthaltsstatus genau prüfen, denn dieser entscheidet über den Arbeitsmarktzugang.

- Anerkannte Schutzberechtigte – etwa anerkannte Flüchtlinge, subsidiär Geschützte oder Personen mit vorübergehendem Schutz – dürfen uneingeschränkt arbeiten.
- Asylbewerberinnen und Asylbewerber dürfen in der Regel nach drei Monaten eine Beschäftigung aufnehmen, oft nach Genehmigung der Ausländerbehörde.
- Geduldete Personen können ebenfalls nach drei Monaten arbeiten, sofern keine aufenthaltsrechtlichen Ausschlüsse bestehen.
- Wer aus einem sicheren Herkunftsstaat stammt und den Asylantrag nach einem bestimmten Stichtag gestellt hat, ist meist von der Beschäftigung ausgeschlossen.

Wichtig ist, die Nebenbestimmungen im Aufenthaltstitel zu prüfen: Sie können Wartefristen, Auflagen oder regionale Beschränkungen enthalten. Arbeitgeber sollten Kopien aller relevanten Papiere anfordern und bei Unsicherheit frühzeitig mit der Ausländerbehörde klären, ob eine Arbeitserlaubnis vorliegt.

Droht einem beschäftigten Geflüchteten die Abschiebung, können Arbeitgeber aktiv unterstützen. Dazu zählen das Ausstellen einer ausführlichen Arbeitsplatz- oder Ausbildungsplatzbestätigung, Nachweise über Integration und Qualifizierung im Betrieb sowie die Kontaktaufnahme zur Ausländerbehörde. Bei gut integrierten Mitarbeitenden kann unter Umständen eine sogenannte Beschäftigungs- oder Ausbildungsgeldung erteilt werden. Auch rechtliche Beratung oder die Einbindung von Kammern und Beratungsstellen kann helfen, Perspektiven zu sichern.

Tip: Nutzen Sie das Welcome Center Ihrer IHK. Dort erhalten Unternehmen kompetente Beratung zu allen Fragen der Fachkräfteeinwanderung – von der Prüfung des Aufenthaltsstatus über mögliche Duldungsoptionen bis zu praktischen Integrationshilfen.



Foto: Christos Georgiou – stock.adobe.com



Susanne Ditzer
0261 106-283
ditzer@
koblenz.ihk.de



SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANLEITUNGEN

Schon gesehen? Die Arbeitsgemeinschaft der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern bietet praktische Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur Rekrutierung von Auszubildenden oder Fachkräften aus dem Ausland:

Auszubildende:



Fachkräfte:





PHISHING-ATTACKEN ERKENNEN UND DATENKLAU VERHINDERN

Im digitalen Zeitalter sind Cyberangriffe und Datenklau ein ständiges Risiko, Phishing-Mails gehören zu den häufigsten Einfalltüren. Im Interview gibt Dirk Schindowski, IT-Forensiker und Cybersecurity-Experte bei der Detektei Holmes und Co. in Steinefrenz, Einblicke, wie man Phishing erkennt und die IT-Sicherheit auch mit begrenztem Budget stärkt.

Wie erkennt man Phishing-Mails?

Phishing-Mails sind oft schwer zu enttarnen, da sie professionell gestaltet sind. Häufiger weist die Absenderadresse kleine Fehler wie Buchstabendreher auf, zum Beispiel „micrOsoft“ statt „microsoft“. Dringlichkeit wie „Klicken Sie sofort auf den Link“ ist typisch, solche Mails enthalten häufig Anhänge mit Malware oder Trojanern. In der hektischen Arbeitswelt übersehen viele diese Warnzeichen. Regelmäßige Schulungen schützen Mitarbeitende und helfen, Angriffe frühzeitig zu erkennen.

Welche typischen Fehler beobachten Sie?

Viele Unternehmen sehen sich nicht als Ziel von Cyberangriffen und verlassen sich auf einfache Sicherheitslösungen wie Firewalls und Backups. Auch die alleinige Zuständigkeit der IT-Abteilung ist ein Fehler. IT-Sicherheit muss Teil der Unternehmenskultur sein, alle Mitarbeitenden sollten Verantwortung übernehmen.

Foto: Dirk Schindowski



Wie lässt sich Cybersicherheit kostengünstig verbessern?

Unabhängige Sicherheitschecks, regelmäßige Software-Updates, Schulungen, eine externe Firewall-Verwaltung und ein Security Operations Center (SOC) sind

wirksame Maßnahmen. Notfallpläne sollten erstellt und regelmäßig geübt werden, um im Ernstfall schnell reagieren zu können.

Was sollten Unternehmen tun, wenn ein Angriff erfolgreich war?

Zunächst: Ruhe bewahren und sofort ein Krisenteam aktivieren, um gezielte Maßnahmen einzuleiten. Betroffene Systeme müssen isoliert und Backups gesichert werden. Externe Forensiker und, falls nötig, auch die Behörden sollten hinzugezogen werden. Eine strukturierte Kommunikation nach innen und außen ist entscheidend.



Stefanie Wingender
0261 106-246
wingender@koblentz.ihk.de



Thomas Gast
0261 106-261
thomas.gast@koblentz.ihk.de



BUSINESS 2 GO – CYBERSECURITY FÜR IHR UNTERNEHMEN: STRATEGIEN STATT PANIK

Cyberangriffe nehmen zu, besonders KMU geraten immer häufiger ins Visier. Doch Panik hilft nicht weiter: Mit den richtigen Strategien, praxisnahen Tipps und einem Notfallplan können auch Unternehmen mit begrenztem Budget ihre IT-Sicherheit deutlich verbessern.

Dirk Schindowski, IT-Forensiker und Cybersecurity-Experte bei Detektei Holmes & Co., zeigt im Webinar, wie typische Angriffsvektoren erkannt, Fehler vermieden und das Unternehmen effektiv geschützt werden können.

Weitere Informationen und Anmeldung:



SPORTLICH FAIR ÜBERGEBEN: DAS FITNESS-STUDIO AKTIVITA REGELT SEINE NACHFOLGE



Ein Fitnessstudio zu übergeben, das über zwei Jahrzehnte gewachsen ist, ist ein anspruchsvoller Prozess. Vor dieser Aufgabe standen die Gründer Jürgen Henritzi und Michael Liekmeier. Beide wollten sicherstellen, dass ihr Studio auch nach ihrem Ausscheiden auf stabilen Füßen steht.

Für die Übergabe ihres im Jahr 2002 gegründeten Fitnessstudios bereiteten sich Jürgen Henritzi (59) und Michael Liekmeier (55) frühzeitig und strukturiert vor. Besonders wichtig war ihnen der fortlaufende Austausch mit den Mitgliedern, denn das Aktivita auf der Koblenzer Karthause ist für viele Menschen eine feste Anlaufstelle. Die beiden hielten über Monate hinweg engen Kontakt, erläuterten die Schritte der Nachfolge und legten offen, wie es weitergehen soll. Die Herausforderung bestand darin, Kontinuität zu gewährleisten und gleichzeitig darauf vorzubereiten, dass künftig jemand anderes die Verantwortung trägt.

Die Nachfolge selbst bereiteten sie akribisch vor und klärten mit Unterstützung der IHK Koblenz alle rechtlichen und steuerlichen Themen. Mit Raffael Fischbein (33) fanden sie einen Nachfolger, der aus dem Leistungssport kommt und beruflich als Fitnessökonom, Sporttherapeut (DVGS) und Kampfsportlehrer tätig ist. Auch für ihn bedeutete die Übernahme eine sorgfältige Vorbereitung. Bewährte Strukturen zu übernehmen, geplante Investitionen – etwa in Software und Personal – abzuwägen und gleichzeitig die Linie des Hauses fortzuführen, verlangte genaue Analyse und klare Prioritäten. Unterstützung erhielt er von seiner Frau, die einen Finanzhintergrund mitbringt.

Dass zur offiziellen Übergabefeier rund 350 Gäste kamen, zeigt, wie eng das Studio mit seinem Umfeld verbunden ist und wie wichtig Transparenz in einem solchen Prozess ist. Für Henritzi markiert der Abschluss seiner unternehmerischen Tätigkeit zugleich den Übergang in einen neuen beruflichen Weg, er startet als Sporttherapeut in einer Reha-Klinik neu durch. Liekmeier erläutert: „Sport ist für uns nie Show gewesen, sondern Haltung.“ Mit dem vollzogenen Wechsel beginnt im Aktivita nun eine nächste Phase: Der Anspruch, Mitglieder persönlich und fachlich fundiert zu begleiten, bleibt bestehen – die Verantwortung dafür liegt nun bei Fischbein.

Raffael Fischbein (Mitte) führt das Fitness-Studio Aktivita weiter, das Jürgen Henritzi (links) und Michael Liekmeier (rechts) vor mehr als zwanzig Jahren gegründet haben.



Foto: IHK Koblenz – Susanne Baltes



Susanne Baltes
0261 106-281
baltes@koblentz.ihk.de



UNTERNEHMENS-NACHFOLGE IN LUFTIGER HÖHE



Am 23. April 2026 wird die Seilbahn am Deutschen Eck für einen Abend zur Dialogplattform: Bei „Generationendialog mit Weitblick“ treffen Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine Übergabe planen, auf Interessenten, die ein bestehendes Unternehmen weiterführen möchten. Während kurzer Gondelfahrten, die zwischen 16:00 und 19:00 Uhr stattfinden, entstehen direkte Gespräche, ein klarer Austausch und erste Eindrücke – ohne lange Wege. Ergänzt wird das Format durch einen offenen Netzwerkteil an der Talstation. Die Teilnahme steht Übergebenden und Nachfolgeinteressierten aus allen Branchen offen.



Interessierte können sich ab sofort unverbindlich melden und ihr Interesse an einer Teilnahme bekunden.

Weitere Informationen unter:



KURZ GEMELDET

IHK-LOTSENPROGRAMM FEIERT 45 JAHRE ENGAGEMENT

Am „Tag des Ehrenamts“ würdigte die IHK Koblenz das Lotsenprogramm. Seit 1980 teilen erfahrene Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte ihr Wissen und begleiten Gründungen, Nachfolgen sowie Krisenbewältigungen. Nach der Begrüßung durch IHK-Vizepräsident Rolf Löhmar eröffnete Staatssekretär Andy Becht die Jubiläumsveranstaltung. Impulsvortrag, Rückblicke und Erfolgsgeschichten zeigten die große Wirkung des Programms. Mit den Urkundenübergaben und einem festlichen Get-together dankte die IHK den Lotsinnen und Lotsen herzlich für ihr unermüdliches Engagement.



Foto: Kai Myller

MYK STAHLBAUER AUS ANDERNACH LIEFERN SCHWIMMENDES BOOTSHAUS

Ein besonderes Projekt aus der Region ist kürzlich auf dem Rhein unterwegs gewesen: Die Firmen Schmidt SBS und Kaiser Ingenieurbau aus Andernach haben eine 600 Quadratmeter große Bootshalle auf einem 52 Meter langen und 23 Meter breiten Ponton errichtet. Die Konstruktion mit einem Gesamtgewicht von 267 Tonnen wurde im Hafen Andernach montiert und anschließend per Sondertransport nach Wiesbaden-Schierstein überführt. Am neuen Liegeplatz dient die schwimmende Halle künftig dem Rudersport.



Foto: Kaiser Ingenieurbau GmbH

URSPRUNGSZEUGNISSE: SCHNELLER, EINFACHER, DIGITAL

Seit dem 15. September 2025 können Unternehmen Ursprungszeugnisse volldigital nutzen. Seitdem wurden bereits 59 Prozent aller erstellten Urkunden digital heruntergeladen, von denen wiederum 84 Prozent komplett papierlos verwendet wurden. Tendenz steigend. Unternehmen, die auf die digitale Urkunde umsteigen, profitieren durch Zeitersparnis, reduzierten Verwaltungsaufwand und effizientere Exportprozesse.



Andrea Wedig
0261 106-180
wedig@
koblenz.ihk.de



Mehr zur Online-Anwendung eUZ unter:





“
Die Bestenehrung ist ein Höhepunkt, der nicht nur die hervorragenden Leistungen der Absolventen würdigt, sondern auch das Engagement der Auszubildenden, der Betriebe und der Berufsbildenden Schulen. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Zukunft unserer Fachkräfte.

Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz

”



SPITZENLEISTUNG
VERDIENT ANERKENNUNG

Beste Azubis
ausgezeichnet

Seite 20 – 23

Berufsorientierung und -qualifizierung
2026: Praxisnah ausbilden –
flexibel weiterbilden

Seite 24



Schrittweise zum Erfolg:
Mit Teilqualifizierung Fachkräfte
sichern

Seite 25

IHK-Azubi-Botschafter
im Einsatz

Seite 26

Meldungen

Seite 27



Foto: Tino Balle

SPITZENLEISTUNG VERDIENT ANERKENNUNG

Wer in der Ausbildung Außergewöhnliches leistet, zeigt, was in den Betrieben der Region möglich ist. Die **Bestenehrung 2025** machte das eindrucksvoll sichtbar – und bot zahlreiche Beispiele dafür, wie Unternehmen Talente entwickeln. Das **Unternehmen Afflerbach** gewährt Einblicke in ihre Umsetzung der **Teilqualifizierung**, mit der Fachkräfte schrittweise in den Betrieb integriert werden. Und auch 2026 unterstützt die IHK Koblenz Unternehmen wieder mit vielfältigen Angeboten, von Azubispots bis zu TQ-Veranstaltungen. >>





Fotos: Kai Myller, Tino Balle



BESTE AZUBIS AUSGEZEICHNET

Die besten Auszubildenden des Abschlussjahrgangs 2025 wurden im vergangenen November bei der feierlichen „Bestenehrung“ in der Rhein-Mosel-Halle geehrt. IHK-Präsidentin Susanne Szczesny-Oßing, der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz Alexander Schweitzer und das IHK-Präsidium überreichten den 232 Absolventinnen und Absolventen ihre Auszeichnungen für herausragende Leistungen. Alle hatten ihre Abschlussprüfung mit der Note „sehr gut“ bestanden.



„Mit dem erfolgreichen Abschließen Ihrer dualen Ausbildung haben Sie die Grundlage für einen vielversprechenden beruflichen Werdegang gelegt. Sie sind jetzt die neuen Expertinnen und Experten in Ihrem Beruf“, erklärte Susanne Szczesny-Oßing. Sie ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihren Bildungsweg fortzusetzen und wies auf die rund 40 Abschlüsse der Höheren Berufsbildung hin: „Mit Ihren bisherigen Leistungen bringen Sie die perfekten Voraussetzungen mit, auch eine Weiterbildung erfolgreich abzuschließen.“

Die IHK-Präsidentin bedankte sich auch bei den Ausbilderinnen und Ausbildern, den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern und den Berufsbildenden Schulen. Erst deren unermüdeliches Engagement habe die außergewöhnlichen Prüfungsleistungen ermöglicht. Ministerpräsident Alexander Schweitzer gratulierte ebenfalls und hob die Bedeutung der dualen Ausbildung hervor: „Sie, die heute von der IHK Koblenz geehrten besten Absolventinnen und Absolventen, zeigen ein-

drucksvoll, welche Kraft in der dualen Ausbildung steckt. Mit Fleiß, gesundem Ehrgeiz und großem Wissensdurst haben Sie herausragende Ergebnisse erzielt. Unternehmerisches Engagement, Weitsicht und Verantwortung prägen Rheinland-Pfalz und machen unseren Wirtschafts- und Beschäftigungsstandort robust und krisenresilient. Sie sind die Zukunft unseres Landes, und darauf können Sie stolz sein.“

Liste aller
Besten Azubis unter:



BUNDESBESTE IHK-AZUBIS

Fünf der „Besten Azubis“ aus dem Bezirk der IHK Koblenz sind mit ihren hervorragenden Prüfungsergebnissen sogar Bundesbeste ihres Ausbildungsberufs geworden.



Michelle Hornickel
Kaufrau im E-Commerce
TROIKA Germany GmbH in Müschenbach



Maria Möhring
Edelsteinschleiferin, Fachrichtung: Edelsteinschleifen
Arnoldi International e. K. in Idar-Oberstein



Sofie Otto
Drogistin
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG in Betzdorf



Lina Ricks
Kaufrau für Marketingkommunikation
awk Außenwerbung GmbH in Koblenz



Hannes Schieler
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice
Bell Lifestyle GmbH in Adenau



BERUFSORIENTIERUNG UND -QUALIFIZIERUNG 2026

Auch in diesem Jahr gestalten wir wieder ein vielfältiges Programm rund um Ausbildung und Weiterbildung. Auf Ausbildungsmessen, beim Berufe-Festival und bei Formaten wie den Azubispots kommen wir mit Jugendlichen ins Gespräch und begleiten sie auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft. Dabei machen wir erlebbar, wie viele Chancen eine duale Ausbildung bietet und wie breit die anschließenden Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten sind. Darüber hinaus informieren wir Betriebe zum Thema Teilqualifizierung als einen zusätzlichen Weg, Fachkräfte schrittweise zu entwickeln. Und wir unterstützen Unternehmen bei der Gewinnung neuer Auszubildender sowie bei der Auswahl passender Fortbildungsangebote für ihre Mitarbeitenden – von Abschlüssen auf Bachelor- bis hin zum Masterniveau. Denn zielgerichtete Weiterbildung bleibt ein entscheidender Baustein, um Fachkräfte langfristig zu sichern.

PRAXISNAH AUSBILDEN – FLEXIBEL WEITERBILDEN

Datum	Veranstaltung	Ort
05.02.	Parent's Day – Berufsorientierung für Eltern aus Rheinland-Pfalz	Digital
20.02.	Berufe-Festival	Sporthalle Treis-Karden
21.02.	Berufsinfomarkt	BBS Ahrweiler
05.03.	TQ-Infoveranstaltung	Digital
23.04.	Girls'Day	IHK-Akademie Neuwied
24. – 25.04.	Azubi- & Studientage	EPG Arena
06.05.	Azubispots Bad Neuenahr	Apollinarisstadion Bad Neuenahr-Ahrweiler
07.05.	5. Neuwieder Ausbildungsmesse	David-Roentgen-Schule Neuwied
09.06.	Azubispots Koblenz	Deutsches Eck
16.06.	TQ-Talk & Lunch	Digital
30.07.	Azubispots – Auf den letzten Drücker	JBA Koblenz
11.08.	Azubi-Botschafter-Schulung 1 – Teil 1	Digital
12.08.	Azubi-Botschafter-Schulung 2 – Teil 1	Digital
14.08.	Azubispots – Auf den letzten Drücker	Ahr-Akademie Bad Neuenahr-Ahrweiler
18.08.	Azubi-Botschafter-Schulung 1 – Teil 2	IHK Koblenz
19.08.	Azubi-Botschafter-Schulung 2 – Teil 2	IHK Koblenz
25.08.	Azubi-Botschafter-Schulung 1 – Teil 3	IHK Koblenz
26.08.	Azubi-Botschafter-Schulung 2 – Teil 3	IHK Koblenz
26.08.	TQ-Infoveranstaltung	Digital
02.09.	10. Neuwieder Azubi-Speed-Dating	Big House Jugendzentrum Neuwied
03.09.	Azubispots – Auf den letzten Drücker	JBA Koblenz
04.09.	Azubi-Champions	Stadion Oberwerth Koblenz
September	DeinBIR – Karrieremesse	Messegelände Idar-Oberstein
08. – 09.09.	ABOM	Kulturwerk Wissen
09.09.	After-School-BBQ	IHK Koblenz
10.09.	Aufsteiger-Event	Frames Mülheim-Kärlich
12.09.	BAM Simmern	Hunsrückhalle Simmern
18.09.	BAM Boppard	Stadthalle Boppard
19.09.	BAM Cochem	BBS Cochem
13.10. – 03.11.	Betrieblicher Integrationslotse	2 x Präsenz, 4 x Digital
30.10.	Berufe-Festival	Haus des Handwerks Bad Kreuznach
November	Infoveranstaltung zu den Auslandsprogrammen der IHK Koblenz	Digital
05.11.	TQ-Infoveranstaltung	Digital
17.11.	Bestenehrung	Rhein-Mosel-Halle Koblenz
26.11.	Meet & Eat – Elternabend	IHK Koblenz




 Eine aktuelle Übersicht unserer Veranstaltungen finden Sie auf www.ihk.de/koblenz unter der Nummer **4844230**.



SCHRITTWEISE ZUM ERFOLG: MIT TEILQUALIFIZIERUNG FACHKRÄFTE SICHERN



Wie viele andere Betriebe steht die Afflerbach Bödenpresserei GmbH & Co. KG vor den Herausforderungen des demografischen Wandels: Viele Mitarbeitende gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand, der Fachkräftemangel verschärft sich. Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, ist die Teilqualifizierung (TQ), ein modularer Prozess, der schrittweise Inhalte eines anerkannten Berufs vermittelt.

„Klassisches Recruiting allein reicht nicht mehr“, sagt CEO Oliver Feinauer. Deshalb hat das Unternehmen in Puderbach seine Personalstrategie angepasst. „So konnten wir unsere Personalakquise innerhalb kurzer Zeit deutlich effektiver und erfolgreicher gestalten“, erklärt Feinauer. Die Afflerbach Bödenpresserei verfolgt nun einen mehrstufigen Ansatz mit Mitarbeiterbindungsprogramm, Social-Media-Recruiting und praxisnaher Teilqualifizierung. Aktuell nehmen sieben Mitarbeitende an einer TQ zum Maschinen- und Anlagenführer teil, durchgeführt in Kooperation mit dem Bildungswerk der

rheinland-rheinhessischen Wirtschaft gGmbH und der Agentur für Arbeit. Feinauer lobt besonders die strukturierte Betreuung, das professionelle Assessment und die gut ausgestattete Lehrwerkstatt des Bildungswerks. Doch Herausforderungen gab es ebenfalls: „Einige Teilnehmende benötigen klare Strukturen und viel Begleitung. Wir mussten unsere Mitarbeitenden mitnehmen und eine feste Ansprechperson im Unternehmen etablieren.“ Trotz des anfänglichen Mehraufwands zieht das Unternehmen ein positives Fazit: „Wir würden uns jederzeit wieder für eine Teilqualifizierung entscheiden.“



Foto: Fotoarchiv Afflerbach

„Wir würden uns jederzeit wieder für eine Teilqualifizierung entscheiden.“

Oliver Feinauer, Afflerbach Bödenpresserei GmbH & Co. KG



TQ-WEBINARE 2026

- **Donnerstag, 05.03.2026**
10:00 – 11:30 Uhr
Online
- **Dienstag, 16.06.2026**
11:00 – 13:00 Uhr
Präsenz – TQ-Talk & Lunch –
Das Netzwerktreffen für Unternehmen zu TQ
- **Mittwoch, 26.08.2026**
10:00 – 11:30 Uhr
Online
- **Donnerstag, 05.11.2026**
10:00 – 11:30 Uhr
Online

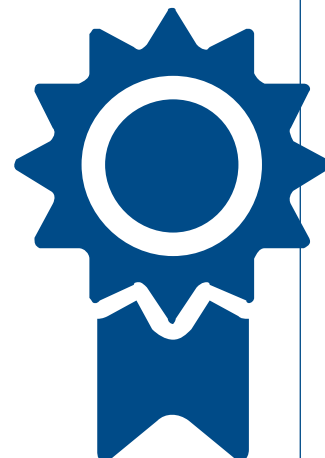
NEUES FORMAT: MONATLICHE TQ-SPRECHSTUNDEN

Ab sofort bietet die IHK Koblenz einmal im Monat eine TQ-Sprechstunde an, die kurze Impulse zum Thema Teilqualifikation bietet, außerdem einen offenen Austausch und die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Weitere Informationen
zu Teilqualifikationen
und Anmeldung:



Diana Michel
0261 106-280
michel@koblenz.ihk.de



IHK-AZUBI BOTSCHAFTER IM EINSATZ

Die IHK-Azubi-Botschafter sind wahre Allrounder, wenn es darum geht, junge Menschen und ihre Eltern für eine Ausbildung zu begeistern. Sie engagieren sich auf verschiedenen Veranstaltungen und berichten von ihren eigenen Erfahrungen, ihrer Ausbildung, ihrem Unternehmen und geben wertvolle Einblicke in die Berufswelt.

Ob auf Messen, bei Schulbesuchen oder Elternabenden – die Azubi-Botschafter sind vor Ort und stehen für Fragen zur Verfügung. Zum Beispiel bei Veranstaltungen wie dem „Meet & Eat“-Berufsorientierungsabend, der speziell für Eltern angeboten wird, die mehr über die verschiedenen Ausbildungswege erfahren möchten. Auch beim After-School-BBQ ist ein direkter Austausch mit den Azubi-Botschaftern möglich. Jugendliche und Eltern verbringen in entspannter Atmosphäre einen lockeren Abend und erfahren dabei mehr über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten. Durch ihren Einsatz machen die Azubi-Botschafter Ausbildungsberufe greifbar und ermutigen junge Menschen, motiviert in ihre berufliche Zukunft zu starten. Denn sie zeigen aus erster Hand: Ausbildung ist spannend, praxisnah und voller Chancen. ○

Die nächsten Schulungen für neue IHK-Azubi-Botschafter finden im August statt. Weitere Informationen erhalten Sie unter:



Annica Pirrung
0261 106-526
pirrung@
koblenz.ihk.de



Foto: Kai Myller

Auf Augenhöhe: Die IHK-Azubi-Botschafter informieren Schülerinnen und Schüler über ihren Schul- und Arbeitsalltag.



Fotos: IHK Koblenz

KURZ GEMELDET



MEHR PRAXIS, MEHR PERSPEKTIVEN: ANPASSUNG DER INDUSTRIEMEISTER-QUALIFIKATIONEN

Foto: Inma – stock.adobe.com



Der Fortbildungsabschluss **Geprüfter Industriemeister/ Geprüfte Industriemeisterin Keramik** wurde umfassend überarbeitet und an die aktuellen Anforderungen der Branche angepasst. Klarere Inhalte, neue Prüfungsstrukturen und eine stärkere Praxisorientierung sorgen künftig für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit.

Auch beim Beruf **Industriemeister/-in Kunststoff und Kautschuk** gibt es wichtige Neuerungen: Die Qualifikation wurde dem DQR-Niveau 6 zugeordnet. Damit ist nun der Aufstiegsbonus als wichtige finanzielle Förderung gewährt und der Zugang zu weiteren beruflichen Perspektiven eröffnet. ○



Laura Baukelmann
0261 106-159
baukelmann@
koblenz.ihk.de



VOM AUSZUBILDENDEN ZUM INDUSTRIEMEISTER UND DOZENTEN

Wie gelingt es, eine Weiterbildung mit Familie und Beruf zu vereinen? Wie zahlt sich eine Weiterbildung aus und welche Perspektiven bietet die Zukunft? Im Interview mit Viktor Wolf, Dozent der Logistikmeister – Fach L-Prozesse, geht es um genau diese Fragen. Denn eine Weiterbildung zum/r Industriemeister/-in stellt in der Regel auch eine gewisse Herausforderung dar. Im Interview spricht Viktor Wolf über seinen Weg vom Auszubildenden zum Industriemeister und Dozenten, über die Herausforderungen und Chancen und gibt Tipps für Unentschlossene. ○



Edeltraud
Lindenstrauss
02631 9177-15
lindenstrauss@
ihk-akademie-
koblenz.de



Weitere
Informationen:



AUSBILDUNGSPROGRAMM FÜR ABITURIENTEN

Das Abiturientenprogramm für die HOGA-Branche geht über eine klassische Ausbildung hinaus: Innerhalb von drei Jahren erwerben junge Talente gleich drei Abschlüsse. Sie übernehmen frühzeitig Managementaufgaben, gestalten betriebliche Abläufe und entwickeln sich so zu tragenden Säulen der Unternehmen. Praxis, Theorie und Führungskompetenz vereinen sich zu einem Sprungbrett für smarte Nachwuchskräfte, die die Gastronomie und Hotellerie nachhaltig prägen. ○



Erik Bleeker
Gastronomisches
Bildungszentrum
0261 30489-14
bleeker@
gbz-koblenz.de



Weitere
Informationen:





**Unsere Kernbotschaft zur
Landtagswahl 2026:
Der Wirtschaftsstandort
Rheinland-Pfalz muss stärker,
einfacher und schneller werden.**

*Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz*



RAHMEN SETZEN,
ZUKUNFT GESTALTEN

Die Schiene im IHK-Bezirk:
Von Großbaustellen
bis Reaktivierungen

Seite 28 – 31

Die Nationale Wasserstoffstrategie
(NWS) und das Potenzial für
Rheinland-Pfalz

Seite 32 – 33

Kernforderungen zur
Landtagswahl 2026

Seite 34

Meldungen

Seite 35





RAHMEN SETZEN, ZUKUNFT GESTALTEN

Ob Standortpolitik, Mobilität oder Energie – die Transformation stellt Politik und Wirtschaft gleichermaßen vor große Aufgaben. Mit Blick auf die **Landtagswahl 2026** fordert die IHK eine Politik, die Verfahren vereinfacht, Investitionen beschleunigt und den Standort stärkt. Gleichzeitig steht der **Verkehrsträger Schiene** vor einer Sanierungsoffensive und möglichen Reaktivierungen – entscheidend für Mobilität und Wettbewerbsfähigkeit.

Und auch beim **Wasserstoff** gilt: Die Ambitionen sind groß, doch der Markthochlauf bleibt herausfordernd.

Projekte im Land zeigen Chancen und Lücken gleichermaßen. Ein Überblick. >>

VON GROSSBAUSTELLEN BIS REAKTIVIERUNGEN

Was bei der Schiene im IHK-Bezirk Koblenz in den nächsten Jahren ansteht.

„Es wird erst mal nicht besser, so ehrlich müssen wir sein“, brachte es Bahnchefin Evelyn Palla im November 2025 in der Süddeutschen Zeitung auf den Punkt. Wer im Norden von Rheinland-Pfalz Bahn fährt oder Güter transportiert, muss also

auch in den kommenden Jahren Geduld mitbringen. Zahlreiche Baumaßnahmen werden den Verkehr zunächst belasten. Parallel prüft die Landesregierung die Reaktivierung stillgelegter Strecken, konkrete Entscheidungen stehen jedoch noch aus.

Dabei spielt Schienenverkehr für den Wirtschaftsstandort im nördlichen Rheinland-Pfalz eine zentrale Rolle. Entlang der stark frequentierten Rheinkorridore verläuft eine der wichtigsten Nord-Süd-Achsen Europas – ein wesentlicher Bestandteil des Rhein-Alpen-Korridors und von zentraler Bedeutung für den Gütertransport zwischen den Industrie- und Hafenregionen. Zugleich sichern Bahnverbindungen die Erreichbarkeit der Region für Pendler, Touristen und Unternehmen.

VERKEHRSAUFKOMMEN STEIGT WEITER

Und auch mit Blick in die Zukunft zeigt sich, wie wichtig eine leistungsfähige Schiene bleibt: Laut Verkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums wird der Verkehr in Deutschland bis 2040 deutlich zunehmen. Um den steigenden Bedarf zu decken, sind massive Investitionen in die lange vernachlässigte Schieneninfrastruktur nötig; das Sondervermögen sieht bis 2029 rund 107 Milliarden Euro dafür vor. Ein großer Anteil davon wird in die Generalsanierung von über 40 besonders belasteten Strecken fließen. Insgesamt sollen so rund 4.000 km Schienennetz in Deutschland bis 2036 modernisiert werden. „Besonders sichtbar wird diese Sanierungsoffensive im Zuge der geplanten Korridorsanierungen am Rhein“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz. „Sie betreffen sowohl die rechte als auch die linke Rheinstrecke – zwei der meistbefahrenen Bahnverbindungen Deutschlands.“



Foto: pureshot – stock.adobe.com

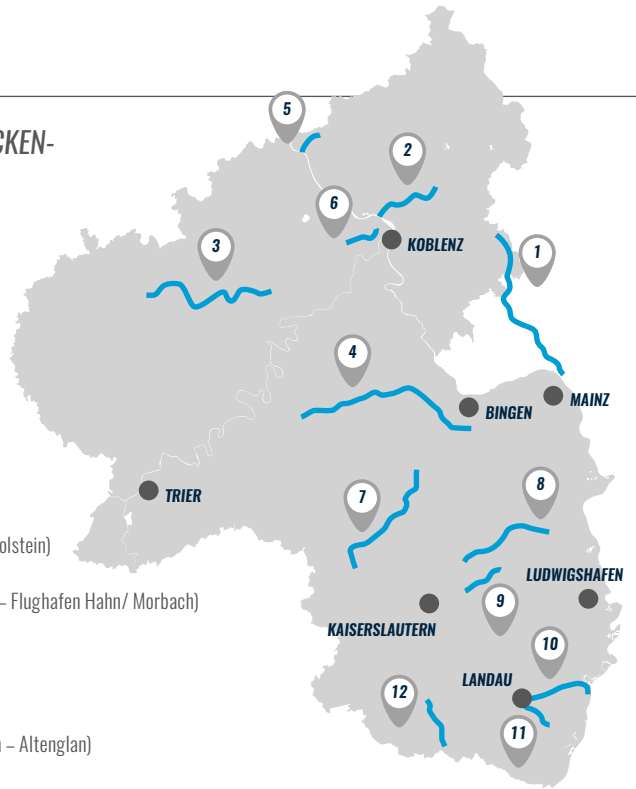
Stand bei Redaktionsschluss 19.12.2025

KONKRETE PROJEKTE IM KAMMERGEBIET

Zunächst werden im Rahmen des bundesweiten Sanierungsprogramms auf über 80 Kilometern Strecke zwischen Troisdorf und Wiesbaden (rechte Rheinstrecke) Gleise, Weichen, Brücken, Oberleitungen sowie Signal- und Stellwerkstechnik erneuert. Die Bauarbeiten beginnen im Juli 2026, dauern rund fünf Monate und erfordern in dieser Zeit eine vollständige Sperrung des Abschnitts. Zudem ist ab 2028 auch die Sanierung der linken Rheinstrecke zwischen Köln, Bonn und Koblenz vorgesehen. Ziel ist es, die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Netzes deutlich zu erhöhen. Künftig sollen weniger Störungen, kürzere Fahrzeiten und eine bessere Abstimmung zwischen Personen- und Güterverkehr möglich sein. Zum Maßnahmenpaket gehören außerdem Lärmschutzmaßnahmen, die Modernisierung von Bahnübergängen sowie die Sanierung mehrerer Bahnhöfe – insbesondere mit Blick auf die Bundesgartenschau 2029. Gleichzeitig schafft die Modernisierung die Voraussetzungen, künftig mehr Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Das stärkt nicht nur die Nachhaltigkeit, sondern entlastet auch die ohnehin stark frequentierten Straßen entlang des Rheins. Neben den großen überregionalen Korridorsanierungen der Deutschen Bahn plant die Landesregierung die Reaktivierung von zwölf stillgelegten Bahnstrecken im Land, darunter sechs im IHK-Bezirk Koblenz. Laut Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) liegt jedoch

MÖGLICHE BAHNSTRECKEN-REAKTIVIERUNGEN IN RHEINLAND-PFALZ

- 1 Aartalbahn (Diez – Wiesbaden)
- 2 Brexbachtalbahn (Engers – Siershahn)
- 3 Eifelquerbahn (Abschnitt Kaisersesch – Gerolstein)
- 4 Hunsrückquerbahn (Langenlonsheim – Simmern – Flughafen Hahn/ Morbach)
- 5 Kasbachtalbahn (Linz – Kalenborn)
- 6 Koblenz-Lützel – Bassenheim
- 7 Glantalbahn (Staudernheim – Lauterecken – Altenglan)
- 8 Zellertalbahn (Langmeil – Monsheim)
- 9 Eistalbahn (Eiswoog – Enkenbach)
- 10 Landau – Germersheim
- 11 Landau – Herxheim
- 12 Wieslauterbahn (Hinterweidenthal – Bundenthal-Rumbach)



Quelle: Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

ENTWICKLUNG VON GÜTER- UND PERSONENVERKEHR BIS 2040

Verkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums 2024

	Güterverkehr	Personenverkehr
Gesamtleistung (voraussichtlich)	905 Mrd. Tonnenkilometer	1.323 Mrd. Personenkilometer
Veränderung gesamt	+ 31,2 %	+ 8 %
Schiene	+ 35 %	+ 60 %



Quelle: BMDV 2024

ein endgültiges Ranking zur Reaktivierung der Bahnstrecken noch nicht vor. Neue Erkenntnisse zur Hunsrückbahn, ausstehende Ergebnisse zur Aartalbahn sowie eine vertiefte Prüfung der Datengrundlagen verzögern die Veröffentlichung. Alle förderfähigen Strecken

sollen daher zunächst detailliert geplant werden, bevor eine belastbare Rangfolge erstellt wird. „Ob das Landes-Sondervermögen mit 339 Mio. Euro für klimafreundliche Mobilität den Prozess beschleunigt, ist daher derzeit noch offen“, sagt Göttlich abschließend.



Fabian Henn
0261 106-219
henn@koblenz.ihk.de



AMBITIONEN, WIRKLICHKEIT, LÜCKEN – UND DAS POTENZIAL FÜR RHEINLAND-PFALZ

Wasserstoff gilt als Schlüssel für die Transformation hin zu klimaneutraler Energie, insbesondere dort, wo elektrische Lösungen nicht ausreichen – in der Industrie, beim Schwerlastverkehr oder als Speichermedium. Die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) sieht bis 2030 eine heimische Elektrolyseleistung von mindestens 10 GW sowie ein Wasserstoffnetz vor, das Produktion, Importe und Verbrauchszentren verbindet.

DEUTSCHLAND: GROSSE AMBITIONEN, SCHLEPPENDER FORTSCHRITT

Laut dem jüngsten Bericht des Bundesrechnungshofes verfehlt Deutschland die im Rahmen der NWS gesetzten Zielmarken jedoch deutlich. Derzeit sind nur rund 1,7 GW Elektrolysekapazität installiert – mehr als acht GW fehlen, um das 2030-Ziel zu erreichen. Auch der Aufbau einer verlässlichen Importinfrastruktur bleibt herausfordernd: Europa konkurriert global um knappe Mengen an grünem Wasserstoff, während politische und regulatorische Unsicherheiten Lieferketten zusätzlich erschweren.

Die Nachfrage – vor allem aus der Stahl- und Chemieindustrie – bleibt ebenfalls hinter den Erwartungen. „Hohe Kosten und unklare Lieferbedingungen bremsen Investitionen“, erläutert Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz. „Viele Projekte verzögern sich oder werden zurückgestellt.“ Der Bundesrechnungshof warnt daher vor einer zunehmend „asynchronen“ Entwicklung von Angebot, Nachfrage und Infrastruktur. Die Gefahr: Überkapazitäten, steigende Kosten und Risiken für Klimaziele und Versorgungssicherheit. Gleichzeitig schreitet der

regulatorische Rahmen voran. Die Bundesnetzagentur hat die zentralen Regelwerke für den Wasserstoffnetzzugang (WasA-Bi und WaKandA) finalisiert – allerdings mit verschobenem Startdatum: Beide treten erst am 1. Januar 2028 in Kraft. Schon ab 2026 können Unternehmen jedoch erstmals Kapazitäten im nationalen Wasserstoff-Kernnetz reservieren. Dies schafft Planungssicherheit für Erzeuger, Verbraucher und Investoren und eröffnet erstmals verbindliche Perspektiven für Transport und Logistik.

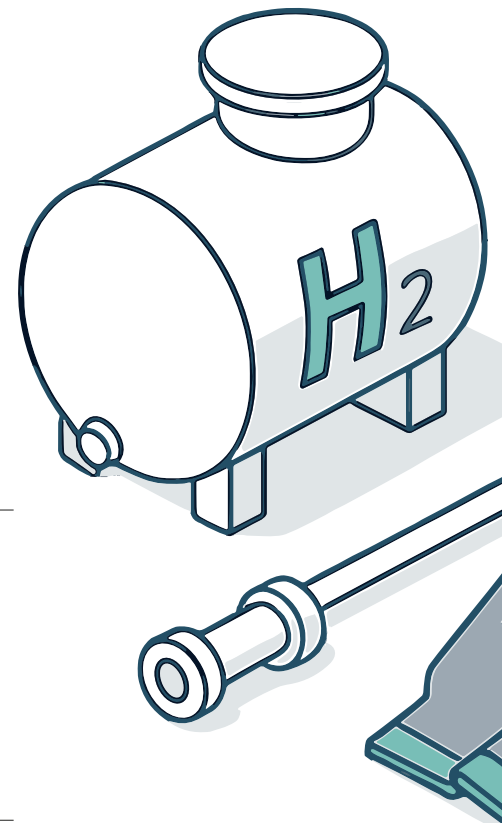
MODELLREGION MIT HOFFNUNG – ABER NOCH IM AUFBAU

Rheinland-Pfalz will Modellregion für grünen Wasserstoff werden und stellt dafür rund 184 Mio. Euro bereit. Im Rahmen der eigenen Roadmap strebt das Land eine Elektrolysekapazität von bis zu 1,3 GW an. Allerdings zeigt sich: Der Markthochlauf verläuft auch im Land ambivalent – einige Projekte setzen wichtige Impulse, andere stocken oder wurden ganz eingestellt. Zu den Leuchtturmprojekten zählt der neue 54-MW PEM-Elektrolyseur von BASF in Ludwigshafen, aktuell Deutschlands größte Anlage dieser Art, die bis zu 8.000 Tonnen grünen



„Hohe Kosten und unklare Lieferbedingungen bremsen Investitionen – viele Projekte verzögern sich oder werden zurückgestellt.“

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz



Philipp Rosdücher
0261 106-242
rosduecher@
koblenz.ihk.de



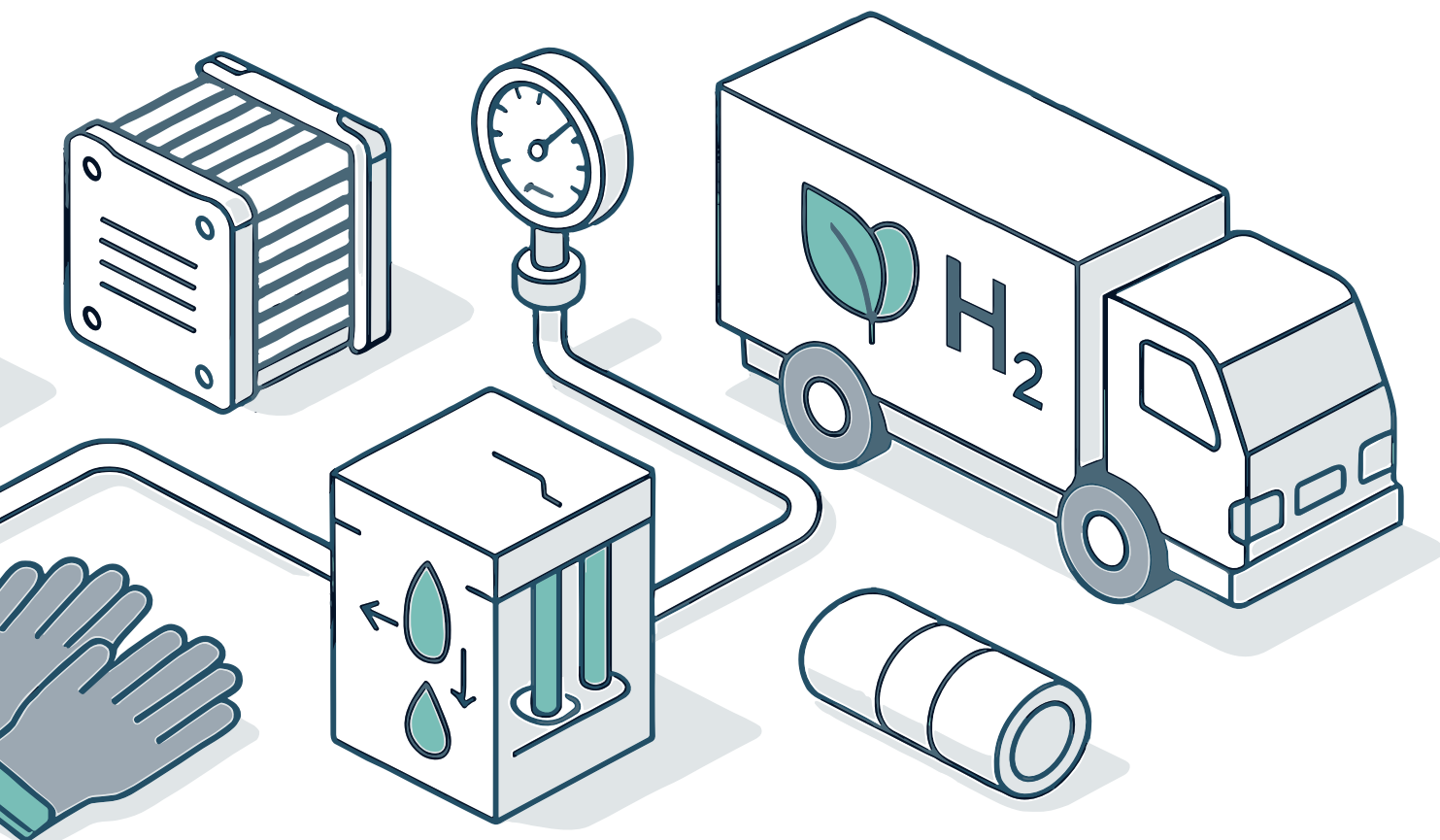
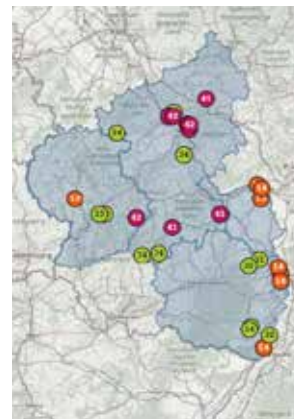
Wasserstoff pro Jahr produziert. Parallel entwickelt Daimler Truck in Wörth seinen GenH₂-Brennstoffzellen-LKW weiter, der ab 2026 in einer ersten Kleinserie kommen soll. Zudem entsteht in Mainz ab 2026 ein H₂-Initialnetz, das Produktion, Pipelineinfrastruktur und industrielle Anwendungen verbinden soll. Weitere Projekte in Industrie, Logistik und kommunaler Energieversorgung befinden sich in der Planung. Gleichzeitig gibt es aber auch Rückschläge: Das Wasserstoff-Reallabor „SmartQuart“ in Kaisersesch wurde nach fünf Jahren eingestellt. Technische Probleme mit dem zentralen Elektrolyseur und fehlende wirtschaftliche Perspektiven führten zum Aus des Projekts.

Auch die ursprünglich geplante H₂-Starterregion in Bendorf konnte aufgrund von Änderungen in der Förderkulisse nicht realisiert werden. „Um diese Entwicklungen besser sichtbar zu machen, bündeln die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern derzeit zentrale Informationen im neuen IHK-Energieatlas Rheinland-Pfalz“, erläutert Göttlich. Dabei handelt es sich um interaktive Karten, die geplante und laufende Energie- und Wasserstoffprojekte im Land abbilden, mit dem Ziel, Transparenz zu schaffen, Vernetzung zu erleichtern und den praktischen Hochlauf der Energiewende in Rheinland-Pfalz realistisch zu begleiten.

RHEINLAND-PFÄLZLICHER IHK-ENERGIEATLAS

Der IHK-Energieatlas Rheinland-Pfalz wird künftig geplante und laufende Projekte im Land abbilden, um den Hochlauf der Energiewende in Rheinland-Pfalz zu begleiten.

Den IHK-Energieatlas finden Sie unter www.ihk-rlp.de/energieatlas



KURZ GEMELDET



KERNFORDERUNGEN ZUR LANDTAGSWAHL 2026

Der Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz muss stärker, einfacher und schneller werden.

Das ist die zentrale Botschaft der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2026. Nach gegenwärtig drei Jahren Rezession muss die zukünftige Landesregierung Rahmenbedingungen schaffen, die Zuversicht wecken, Investitionen stimulieren und auf den Ausbau des Industrie- und Wirtschaftsstandorts einzahlen. Zentrale Forderungen sind:

- **Bürokratie raus, Tempo rein:** Bau- und Genehmigungsverfahren müssen digital, einfach und zügig erfolgen. Doppelregelungen wie das Landesklimaschutzgesetz gehören gestrichen – EU- und Bundesrecht reichen aus.
- **Verwaltung neu denken:** Ein landesweites Gründungsportal, zentrale Anlaufstellen für Start-ups und ein Normenkontrollrat sollen Transparenz schaffen und Verfahren beschleunigen.
- **Infrastruktur fit machen:** Sanierte Straßen, sichere Brücken und leistungsfähige Energienetze sind unverzichtbar. Dazu zählen ein technologieoffener Wasserstoffhochlauf und die Nutzung regionaler Energiepotenziale wie Geothermie.
- **Kommunen stärken statt belasten:** Sondersteuern schaden dem Standort. Gefragt sind solide Kommunalfinanzen, mehr interkommunale Zusammenarbeit und effizientere Strukturen.
- **Fachkräfte sichern:** Schulen müssen besser auf die Arbeitswelt vorbereiten. Mehr Kinderbetreuung, gezielte Weiterbildung und neue Wege für Studienabbrecher sollen zusätzliche Fachkräfte in die Betriebe bringen.

Weitere Informationen:



Reihe hinten (v. l.):
Christian Kassner,
Florian Monreal, Gerrit
Wißfeld, Uwe Laue,
Matthias Nester,
Sabine Müller, Thomas
Brahm, Micha Bär
Reihe vorne (v. l.):
Ozan Basali, Mohamed
Genedy, Julia Dicks,
Marcel Klee,
Daniel Funk,
Christoph Hesse,
Christian Schröder



Foto: Gerald Hinzen

FEIERLICHE PREISVERLEIHUNG DES WWA-HOCHSCHULPREISES

Die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Region Koblenz hat Anfang Dezember den Hochschulpreis der Region Koblenz an acht Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler verliehen. Die feierliche Preisverleihung fand in diesem Jahr an der Hochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg statt. Die Auszeichnung würdigt herausragende wissenschaftliche Arbeiten verschiedener Fachrichtungen der Universität und regionalen Hochschulen, die einen wichtigen Beitrag zu einem innovativen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort leisten. Die Preisgelder in Höhe von

insgesamt 20.000 Euro werden von der Sparkasse Koblenz, den Kreissparkassen Mayen und Rhein-Hunsrück sowie der Sparkasse Westerwald-Sieg gestiftet. Die WWA Region Koblenz ist ein Verein mit Mitgliedern aus den Hochschulleitungen, Unterneh-

men sowie der IHK und der HwK Koblenz. Die IHK Koblenz bringt sich aktiv in der WWA ein, um die Interessen der regionalen Wirtschaft zu vertreten und den Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen zu unterstützen.



Rena Ukena
0261 106-218
ukena@koblentz.ihk.de



Foto: Tino Balte

Mehr Informationen zur Preisverleihung: wwa-koblentz.de/hochschulpreis



VIER PREISTRÄGER BEIM R56+ AWARD

Bereits zum 4. Mal wurde der R56+ Award vergeben. Unter dem Leitmotiv „Gemeinsam. Weiter. Denken.“ prämierte er Initiativen, die innovative Lösungen in den Bereichen Arbeit, Bildung und Lebensqualität entwickeln.

DIE SIEGER IM ÜBERBLICK:

- **BezLad** entwickelt ein System für dezentrale Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge (Mentor: Energieversorgung Mittelrhein)
- **LogiHash** sichert digitale und physische Kommunikation über verschlüsselte T-Codes (Mentor: MVZ Labor Koblenz)
- **Eve + Olive** produziert nachhaltige, mitwachsende Babykleidung (Mentor: Sparkasse Koblenz)
- **VWA Koblenz** konzipiert den neuen berufsbegleitenden Studiengang „Betriebswirt/-in Digitales Management“ (Mentor: Debeka)

Die Gewinner erhalten neben dem Preisgeld von insgesamt 75.000 Euro zusätzlich Mentoring durch R56+-Partnerunternehmen, um ihre Projekte weiterzuentwickeln und nachhaltig in der Region zu verankern.



Adrian Wruck
0261 106-279
wruck@koblentz.ihk.de

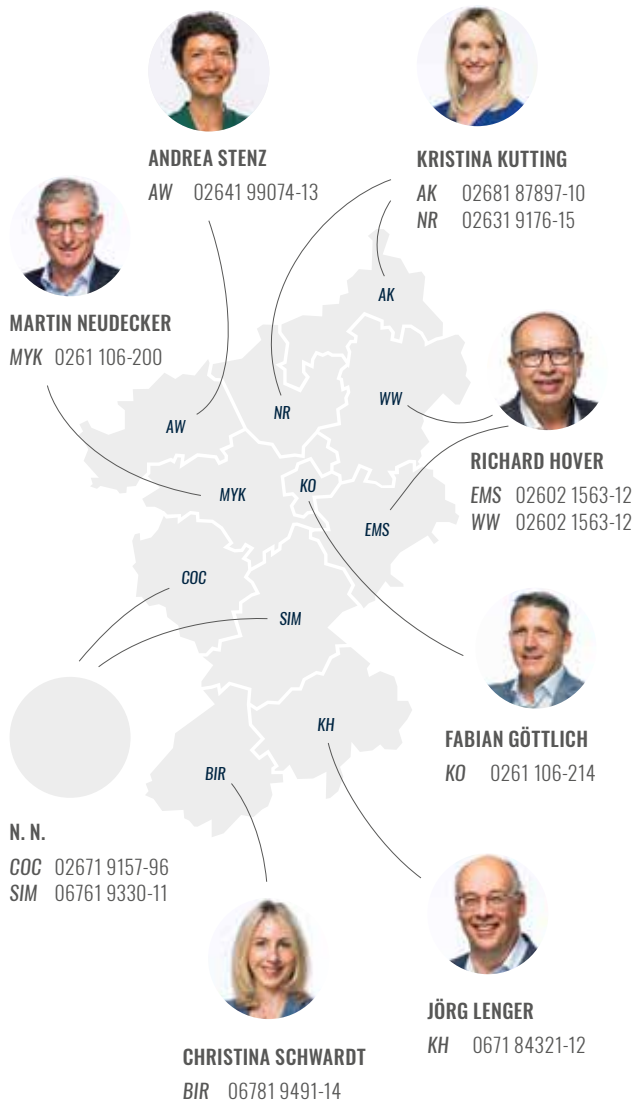


Weitere Informationen zu den Projekten unter award.region56plus.de/2025



EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführungen gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten Januar und Februar:



KREIS AHRWEILER

125 Jahre
- **MANFRED HELTEN, MÜLLENBACH**

50 Jahre

· Sägewerk Zimmerei Holbach GmbH, Adenau

25 Jahre

· Detlef Schneider „Aufkleber“, Kempenich
· Marie-Luise Genette „Mediterrane Spezialitäten“, Sinzig

10 Jahre

· Michael Grygo „Training/Coaching“, Sinzig
· Sebastian Schaefer, Fabian Faßbender GbR „Baumdienst“, Remagen
· Stefanie Hartung „ART - Kunst und Gestaltung“, Kempenich

KREIS ALTENKIRCHEN

25 Jahre

· Burkhard Wäschenbach, Mundersbach
· REWE Christian Schuster OHG, Daaden
· Waldemar Wisniewski „Münzhandlung“, Altenkirchen

10 Jahre

· Hartmut Lösch „Westerwald Lab“, Betzdorf
· Marvin Rosenbauer „Dienstleistungen“, Wallmenroth
· Ralph Viehmann „Unternehmensberatung“, Neitersen

KREIS BAD KREUZNACH

50 Jahre

· Heilig & Schwab GmbH & Co. KG, Hargesheim

25 Jahre

· Ingenieurbüro Albert Knodel GmbH, Bad Kreuznach
· Mustafa-Kemal Karakas „Objektservice“, Stromberg
· Peter Wilhelm Burger „Versicherungsvertreter“, Gutenberg

10 Jahre

· Anja Pichl „Kaffeerösterei“, Bad Kreuznach
· Daniel Hoff „Garten- und Landschaftsbau“, Mandel
· Josef Vetter Nachf. Inh. Markus Kottke e. K., Bad Kreuznach
· Karl Heinz Wirth, Elfriede Wirth GbR, Bad Kreuznach
· Nicola Christine Hoffmann „Telscher Moden“, Bad Kreuznach

KREIS BIRKENFELD

100 Jahre

· **LEH GMBH & CO. KG INDUSTRIE-FEUERUNGSBAU, BIRKENFELD**

10 Jahre

· Braun ProzessPerformance GmbH & Co. KG, Idar-Oberstein
· Heiko Hermann „3D-Modelle“, Idar-Oberstein
· Michael Schäfer, Christina Schäfer GbR „CMS-Schärfdienst“, Achtelsbach

KREIS COCHEM-ZELL

25 Jahre

- Michael Mees „Brennerei“, Briedel

STADT KOBLENZ

125 JAHRE

- **GEBR. LAMBERT OHG, KOBLENZ**

50 Jahre

- Kassen-Flöer GmbH, Koblenz

25 Jahre

- BPB Büro für Planung und Bauüberwachung im Verkehrswesen GmbH, Koblenz
- Matthias Hußmann „[kopirait] Internet Agentur“, Koblenz

10 Jahre

- Anke Brückner „textiles - genähtes“, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

100 JAHRE

- **MG MALLMANN E. K., MENDIG**
- **SCHREINEREI DANY GMBH, LÖF**

75 Jahre

- H.J. Schmidt Mineraltechnik GmbH & Co. KG, Bendorf

25 Jahre

- Alexander Reichert „Transporte“, Kaltenengers
- Murat Yildirim, Rhens
- Rüdiger Hau „HAU.LICHTDESIGN“, Waldesch
- Sabine Schmitt „Fahrzeugtechnik“, Polch
- Versicherungsmakler Rhein-Mosel Harald Ris e. K., Urmitz
- Vintia GmbH, Andernach
- Wollscheid & Holdermann oHG, Urbar

10 Jahre

- Andreas Alexander Speyerer, Bendorf
- Andreas Siegfried Gustav Müller „AMS-Rentaguard“, Kottenheim
- Claudia Marlies Ahrweiler, Andernach

- Danny Hiemisch „Allianz Hauptvertretung“, Andernach
- GEROLUTION GmbH & Co. KG, Mayen
- Heinrich Linz „Eifelpan“, Kollig
- Kai Meier „BMG Wohnmobile“, Andernach
- Michael Dudek „Pflasterarbeiten“, Mülheim-Kärlich
- Michael Krosta, Münstermaifeld
- RD Gastro e. K., Andernach
- Stefan Hörsch, Gappenhach
- Tina Haymann, Saffig

KREIS NEUWIED

125 JAHRE

- **BERTRAM RAHM, JÖRG RAHM GBR „DRUCK TECHNIK“, ASBACH**

100 JAHRE

- **FENSTERTECHNIK UND SCHREINEREI MUSCHEID GMBH, NEUWIED**

50 Jahre

- Jürgen Romotzki, Neuwied

25 Jahre

- Bernd Brug, Sankt Katharinen
- IFN Vertriebs GmbH, Linz
- Michel Rajcevic-Trenkler „Goldankauf Neuwied“, Neuwied

10 Jahre

- Axel Pekrul „Kfz-Sachverständigenbüro“, Neuwied
- Bianca Barbara Hartmann-Scholl „designerflohmarkt“, Niederbreitbach
- Giovanni Milone „Catering Koblenz Pizzawagen“, Neuwied
- iph Hähn GmbH, Vettelschoß
- Jessica Vonau „Hundesalon-Schicki-Micki“, Melsbach
- LuTri-IT GmbH, Buchholz
- Pleitner Verpackungsmanagement GmbH, Windhagen
- Rudolf Wortig GmbH & Co. KG, Neuwied
- Stephan Carillo Castillo „GrinseHasi“, Neuwied
- Volker Klemens Thomalla „VKT Words and Wings“, Unkel
- Wolfgang Martin Jung, Kleinmaischeid

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre

- BRIMA GmbH Unternehmensberatung, Boppard
- Frank Hirt, Jennifer Härter GbR „X-Sport“, Kastellaun
- Marco Gaß „Die Finanzmakler“, Bell
- Marita Agnes Konrath „Med. Fusspflege“, Holzbach
- Thorsten Werner Konrad „TWK Unternehmensgruppe“, Heizenbach

10 Jahre

- Bettina Böhme „Büroservice“, Kastellaun
- DECOAT GmbH, Rheinböllen
- Ingrid Eleonore Anna Richter „Turbines Support“, Kirchberg
- Michael Faber, Florian Bauhuber GbR „Tourismuszukunft Touristik“, Kastellaun

RHEIN-LAHN-KREIS

75 Jahre

- Hund & Spies GmbH & Co. KG, Schönborn

25 Jahre

- Jürgen Luy „Versicherungen“, Dausenau
- Karl Andre Best „Innovations“, Arzbach
- Ralf Deus „Internet-Service“, Lahnstein

10 Jahre

- Astrid Ott „Spielen Lesen Schreiben“, Nastätten
- Energiegenossenschaft Oberes Mühlbachtal eG, Strüth
- Horst Debusmann „Mietwagen“, Dornholzhausen
- ImPuls - Reha & Gesundheit GmbH, Nassau
- Steven Edley, Katrina Edley GbR, Reitzenhain
- Tanja Steeg „Mentoring & Consulting“, Oelsberg

WESTERWALDKREIS

150 JAHRE

- **DIETER SAHM „ZIGARENHAUS KISTMACHER“, BAD MARIENBERG**
- **DRUCKEREI BREIDEN GMBH, HÖHR-GRENZHAUSEN**

50 Jahre

- Arnold Kaspar GmbH, Hübingen
- Poly-Nister-Plastik-Verwaltungs GmbH, Streithausen
- ROBU Glasfiltergeräte GmbH, Hattert

25 Jahre

- 3 V Finanz Management GmbH, Montabaur
- Münz Marketing GmbH & Co. KG, Montabaur
- Robert Adolf, Hachenburg
- Siegfried Müller „Reisereportagen“, Höhn

10 Jahre

- Dr. Karl-Heinz Schell „SIS Schell International Services“, Bad Marienberg
- Marcel Stauske „Fahrzeugtechnik“, Marienrachdorf
- Martin Born, Bad Marienberg
- MEBEDO Holding GmbH, Montabaur
- Monika Jex „Klang & Massage“, Oberroßbach
- Renate Säglitz „Versicherungsagentur“, Dreikirchen
- Rica Raabe „designmanufaktur“, Höhr-Grenzhausen
- Thomas Hans Ludolf, Linden

SPRECHTAGE UNTERNEHMENS SICHERUNG



Foto: itchazhong – stock.adobe.com

Unternehmen sicher durch unsichere Zeiten steuern: Bei den kostenfreien Sprechtagen zur Unternehmenssicherung analysieren Expertinnen und Experten Ihre Situation, zeigen Handlungsoptionen auf und entwickeln gemeinsam mit Ihnen konkrete nächste Schritte. Ziel ist es, Stabilität zu schaffen, Risiken zu minimieren und neue Perspektiven für die Zukunft Ihres Unternehmens zu eröffnen. Unsere Angebote:

- **Individuelle Erstberatung:** Wir klären Ihre Situation und setzen klare Prioritäten.
- **Praktische Handlungsempfehlungen:** Sofort umsetzbare Maßnahmen mit direktem Nutzen.
- **Finanzielle Stabilisierung:** Strategien zur Sicherung der Liquidität und Risikominimierung.
- **Fördermittel-Check:** Passende Programme für gezielte Unterstützung Ihres Unternehmens.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Aufgrund begrenzter Plätze ist eine Anmeldung erforderlich.



Termine 2026

24. Februar, 18. Juni, 15. September, 8. Dezember
IHK Koblenz



Freitag, 20. Februar 2026
7:30 – 13:30 Uhr
Treis-Karden



BERUFE-FESTIVAL IN TREIS-KARDEN

Beim Berufe-Festival erhalten Jugendliche praxisnahe Einblicke in mehr als 20 Ausbildungsberufe aus Gastronomie, Handwerk und kaufmännischen Bereichen. In drei aufeinanderfolgenden Informationsphasen à 55 Minuten stellen Ausbildungsbetriebe ihre Berufsbilder vor und ermöglichen den Teilnehmenden, typische Tätigkeiten direkt auszuprobieren. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung zu unterstützen und ihnen realistische Eindrücke aus dem Ausbildungsalltag zu vermitteln.

Ausbildungsunternehmen sind eingeladen, sich mit eigenen Mitmachangeboten zu beteiligen und damit frühzeitig Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften aufzubauen.

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie in unserer Veranstaltungsübersicht:

www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen



Nächster Termin:
Donnerstag, 26. Februar 2026
10:00 – 11:00 Uhr
Online



VERANSTALTUNGSREIHE BUSINESS 2 GO

Mit unserer praxisnahen Veranstaltungsreihe Business 2 Go richten wir uns gezielt an Solo-Selbstständige und Kleinunternehmen. Ob online oder vor Ort: In jedem Termin nehmen wir ein konkretes Fokusthema in den Blick, das Sie und Ihr Business wirklich voranbringt. Jeder Termin ist als interaktive Werkstatt konzipiert: Austausch, Impulse und direkt umsetzbare Tools für Ihren individuellen Weg. Darüber hinaus möchten wir die Unternehmen unserer Region stärker miteinander vernetzen – ganz gleich, ob Sie gerade erst starten oder bereits seit einigen Jahren am Markt sind. Kompakt, umsetzbar, relevant – holen Sie sich die Impulse und Kontakte, die Sie brauchen, um Ihr Unternehmen gezielt weiterzuentwickeln.

WENN NICHT ANDERS
GEKENNZEICHNET, SIND
VERANSTALTUNGEN DER
IHK KOBLENZ FÜR
TEILNEHMENDE KOSTENFREI.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT FÜR JANUAR UND FEBRUAR

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 14.01.2026 | 09:30 – 10:00 Uhr

* eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 11.02.2026 | 09:30 – 10:00 Uhr

* Steuerliche Überlegungen zum Jahreswechsel 2025/2026

ONLINE | 15.01.2026 | 16:00 – 17:30 Uhr

Die Novelle der Abfallverbringungsverordnung

Koblenz | 26.01.2026 | 12:30 – 16:30 Uhr

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 28.01.2026 | 09:30 – 10:00 Uhr

Warenursprung und Präferenzen – Update

Koblenz | 03.02.2026 | 09:00 – 12:00 Uhr

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2025/2026

ONLINE | 05.02.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr

Beratungstage – gewerbliche Schutzrechte

Koblenz | 18.02.2026 | nach Vereinbarung

Berufe-Festival

Treis-Karden | 20.02.2026 | 07:30 – 13:30 Uhr

Jahresupdate Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Koblenz | 24.02.2026 | 08:30 – 13:00 Uhr

Sprechtage Unternehmenssicherung

Koblenz | 24.02.2026 | nach Vereinbarung

* Business 2 Go – Die Bausteinwerkstatt für Ihren Erfolg

ONLINE | 26.02.2026 | 10:00 – 11:00 Uhr

Ausführliche Informationen zu allen Terminen und die Möglichkeit der Onlineanmeldung finden Sie unter www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen



Rechtsanwaltssprechtage

ONLINE (26.02.) | Koblenz (11.02.)
Montabaur (07.01.)

Steuerberatersprechtage

Koblenz (12.02.) | Montabaur (07.01.)
Neuwied (29.01.) | Simmern (09.01.)

Basisseminare für Existenzgründer

ONLINE (23.01. | 20.02.) | Andernach (27.01.)
Altenkirchen (26.02.) | Bad Kreuznach (09.01.)
Idar-Oberstein (10.02.) | Koblenz (16.01. | 06.02.)
Montabaur (26.02.) | Neuwied (03.02.)

Welcome@IHK

* Diese Veranstaltungen sind für Neumitglieder besonders interessant.



Das nächste Heft erscheint am
9. März 2026



Foto: Right 3 – stock.adobe.com

IHK

Koblenz

Starke Wirtschaft.
Starke Region.



ihk.de/koblenz/buerokratie-bremst

Dürfen wir ~~vorstellen:~~
abschaffen:

Das
**Bürokratie-
Monster**



Einfach
statt kompliziert!

Bürokratie bremst